

Habakuk 2,6-2,20: Weherufe über Nebukadnezar

6 Werden nicht diese alle über ihn ein Spottlied anheben, wobei sie mit Rätselfragen auf ihn anspielen? Und man wird sagen: Weh dem, der aufhäuft, was nicht sein ist - wie lange noch? - und der Pfandschuld auf sich lädt!

7 Werden nicht plötzlich solche aufstehen, die dir Zins auferlegen, und solche aufwachen, die dich zittern lassen? Da wirst du ihnen zur Beute werden.

8 Weil du selbst viele Nationen ausgeraubt hast, werden alle übrigen Völker dich ausrauben wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.

9 Weh dem, der unrechten Gewinn macht - zum Unheil für sein Haus! -, um sein Nest in der Höhe anzulegen, um sich damit vor der Hand des Unheils zu retten!

10 Zur Schande für dein Haus hast du die Ausrottung vieler Völker beschlossen und so gegen dich selbst gesündigt.

11 Ja, der Stein schreit um Hilfe aus der Mauer, und der Sparren gibt ihm Antwort aus dem Holzwerk.

12 Weh dem, der eine Stadt mit Blut baut und eine Ortschaft auf Unrecht gründet!

13 Siehe, kommt das nicht von dem HERRN der Heerscharen, dass dann Völker fürs Feuer sich abmühen und Völkerschaften für nichts sich plagen?

14 Denn die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie das Wasser den Meeresgrund bedeckt.

15 Weh dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen!

16 Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre. So trinke denn auch du und zeige deine Vorhaut! Der Becher der Rechten des HERRN kommt nun zu dir, und schimpfliche Schande kommt über deine Herrlichkeit.

17 Denn die Gewalttat am Libanon wird dich bedecken und die Vernichtung der Tiere wird dich zerschmettern wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.

18 Was nützt ein Götterbild und dass sein Bildner es geschnitzt hat? Was nützt ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer und dass der Bildner seines Gebildes darauf vertraut, während er doch stumme Götzen anfertigt?

19 Weh dem, der zum Holz sagt: Wache auf!, zum schweigenden Stein: Erwache! Der sollte wahrsagen? Gewiss, er ist mit Gold und Silber überzogen, doch fehlt seinem Inneren jeglicher Odem.

20 Der HERR aber ist in seinem heiligen Palast. Schweige vor ihm, ganze Erde!

6 Werden nicht diese alle über ihn ein Spottlied anheben, wobei sie mit Rätselfragen auf ihn anspielen? Und man wird sagen: Weh dem, der aufhäuft, was nicht sein ist - wie lange noch? - und der Pfandschuld auf sich lädt!

- Siehe auch die Weherufe Jesu über die Pharisäer (Matthäus 23,13ff)
- Der ganze Abschnitt kann in 5x3 Verse eingeteilt werden und umfasst immer ein „Weheruf“ gegen Nebukadnezar bzw. das Volk der Babylonier (im Weiteren so erwähnt)
- Generell werden die Babylonier aber im ganzen Kapitel nicht erwähnt (nur aus dem Zusammenhang erkennbar) – sollte es nicht doch für alle gelten, die so etwas tun? Siehe z.B.
 - Die Ankündigung der „Weh dem“ über Jojakim (Jeremia 22,13-19)
 - Die Beschreibung und das Urteil über die Blutschuld Jojakims (2. Könige 24,1-4)
 - Den Götzendienst Israels (z.B. Jeremia 2,8+11)
- Vielleicht sollten deswegen die Weherufe in Jerusalem sichtbar aufgehängt werden, damit die Einwohner über das herannahende Gericht durch die Babylonier zu lesen bekommen, aber auch, damit die eigene Schuld, die sie angehäuft haben, offensichtlich wird
- Gott spricht sein Gericht („Weh dem“) sehr generell aus
 - Wehe dem Gierigen
 - Wehe dem, der sich aus unrechten Gewinn absichern will
 - Wehe dem Kriegseroberer und unrechten Erbauer auf dessen Boden („Wie gewonnen so zerronnen“)
 - Wehe dem, der Alkohol missbraucht und sexuelle Schandtaten begeht
 - Wehe dem, der tote Götzen baut
- „Werden nicht diese alle über ihn ein Spottlied anheben, wobei sie mit Rätselfragen auf ihn anspielen?“
 - Die Einleitung zu diesem Kapitel ist eine Frage, die schon eine Antwort impliziert
 - Die Völker (V.5) werden ein Spottlied erklingen lassen (anheben = נָסָא nasa) und Rätselfragen bzw. ein Sprichwort wird folgendes über sie ausdrücken (Verse 6b-19)
- „Und man wird sagen: Weh dem, der aufhäuft, was nicht sein ist - wie lange noch? - und der Pfandschuld auf sich lädt!“
 - Das erste „Weh dem“
 - Es richtet sich an den, der aufhäuft – und zwar das, was ihm nicht gehört: Die Babylonier haben sich quasi alles unter den Nagel gerissen und Besitz in ihrer Gier (V.5) angehäuft
 - Sie laden Pfandschuld auf sich, was aber nur noch eine Frage der Zeit ist, bis das Gericht Gottes kommt und sie zurückgeben müssen
 - Die Babylonier nahmen sich alles, aber es war quasi nur Pfand (geliehen)
 - Sie nahmen damit Schuld auf sich (siehe auch V.7)
 - Wie lange sollte das noch dauern (siehe die Frage von Habakuk über das eigene Volk: Habakuk 1,2)?
- Wie ist das in unserem Leben?
 - Wie reden Menschen über unser Leben?
 - Fallen dir Momente ein, wo einer was über dein Leben gesagt hat?
 - Wie sollte unser Leben sein?

- Vorbildlich in allem (1. Timotheus 4,12; 2. Timotheus 1,13)
- Alles zur Ehre Gottes – auch wenn andere es nicht verstehen (1. Korinther 10,31; Kolosser 3,17; 1. Petrus 2,15)
- In voller Hingabe (Römer 12,1-2)
- Usw.
- Wie steht es um dich und deinem Besitz?
 - Wie sehr hängst du an den Dingen dieser Welt?
 - Wie sehr lässt du dich verleiten und ablenken vom Kapitalismus und von anderen Dingen? (Nehemia 6,3)
 - Lasst uns nicht vergessen, dass alles vergänglich ist und dass wir nur einem Gott dienen (Matthäus 6,19-24)

7 Werden nicht plötzlich solche aufstehen, die dir Zins auferlegen, und solche aufwachen, die dich zittern lassen? Da wirst du ihnen zur Beute werden.

8 Weil du selbst viele Nationen ausgeraubt hast, werden alle übrigen Völker dich ausrauben wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.

- „Werden nicht plötzlich solche aufstehen, die dir Zins auferlegen, und solche aufwachen, die dich zittern lassen? Da wirst du ihnen zur Beute werden. Weil du selbst viele Nationen ausgeraubt hast, werden alle übrigen Völker dich ausrauben“
 - Das Gericht Gottes über Babylonien – der Bumerang kommt zurück
 - Babylonien war bekannt für die hohen Zinsen, die sie von anderen verlangten (*siehe Zettel*)
 - Luther übersetzt „solche aufstehen, die dich beißen“ was aber im Kontext auch im Sinne von Gier verstanden werden kann und somit ein zurückbeißen von staten geht
 - Es werden Völker auferstehen, die Babylonien in Zittern versetzen wird, solche, die die Babylonier peinigen (LUT) – was letztenendes 539/538 v. Chr. durch das anbrechende Weltreich der Meder und Perser durch Kyros II. geschah
 - Somit wurden spätestens Nabonid bzw. Belšazar wirklich zu einer Beute und andere Völker brachen über sie herein – 333 v. Chr. gewann Alexander der Große gegen sie und „nach dem Tode Alexander des Großen verwüsteten Kriege der zerstrittenen Heerführer das gesamte Gebiet. Plünderung und Zerstörung führten zu einer Hungersnot.“¹
- „wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.“
 - Siehe auch Vers 17
 - Die Babylonier hatten Blut an ihren Händen kleben und haben Blutschuld auf sich geladen
 - Sie haben das Land vergewaltigt (entehrt)
 - Sie haben Städte entehrt
 - Sie haben die Bewohner ermordet

9 Weh dem, der unrechten Gewinn macht - zum Unheil für sein Haus! -, um sein Nest in der Höhe anzulegen, um sich damit vor der Hand des Unheils zu retten!

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Babylonien>

- „Weh dem, der unrechten Gewinn macht - zum Unheil für sein Haus! -, um sein Nest in der Höhe anzulegen, um sich damit vor der Hand des Unheils zu retten!“
 - Das zweite „Weh dem“
 - Es richtet sich an alle, die unrechten Gewinn machen und dann ein Domizil in einer sicheren Umgebung zu bauen
 - Die Babylonier machten durch ihre Eroberungszüge Gewinn von Land, Materialien und Schätzen
 - Sie bauen damit ihre Häuser an sicheren Orten, wo sie in Frieden leben wollten („vor der Hand des Unheils zu retten“) und diese Schuld, die sie damit auf sich geladen haben, wird durch das Gericht Gottes für ihr Haus zum Unheil (siehe Vers 11)
 - Doch schon Salomo kündigt an, dass man daran zugrunde geht (Prediger 7,7)

10 Zur Schande für dein Haus hast du die Ausrottung vieler Völker beschlossen und so gegen dich selbst gesündigt.

- „Zur Schande für dein Haus hast du die Ausrottung vieler Völker beschlossen und so gegen dich selbst gesündigt.“
 - Der ewige Herr – Gott – macht deutlich, dass die Babylonier gegen sich selbst gesündigt haben. Sie haben ihr eigenes Ziel verfehlt!
 - Gott der Herr wird Schande über sie hereinbrechen lassen, weil sie viele Völker – auch das Volk Juda – erobert und unterdrückt haben

11 Ja, der Stein schreit um Hilfe aus der Mauer, und der Sparren gibt ihm Antwort aus dem Holzwerk.

- „Ja, der Stein schreit um Hilfe aus der Mauer, und der Sparren gibt ihm Antwort aus dem Holzwerk.“
 - Es scheint so, als ob die Steine und Hölzer des Heiligen Landes reden – ja durch die gefolterten Leiber sind diese Häuser erbaut worden
 - Die Steine und Hölzer zeugen von dem Unrecht und dem aufkommenden Unheil – auch wenn kein Volk mehr leben sollte: Sie sind wahre Zeugen der Ungerechtigkeit und Grausamkeit
 - Und Gott übt Gericht...

12 Weh dem, der eine Stadt mit Blut baut und eine Ortschaft auf Unrecht gründet!

- „Weh dem, der eine Stadt mit Blut baut und eine Ortschaft auf Unrecht gründet!“
 - Das dritte „Weh dem“
 - Es richtet sich an alle, die Städte und Ortschaften bauen
 - Städte werden mit Blut und Schweiß der versklavten Völker gebaut
 - Die Babylonier haben Blut an den Händen kleben
 - Sie errichten Ortschaften, die sie ungerechter Weise erworben haben
 - An dieser Stelle mag vielleicht die Frage kommen: Ist das nicht ungerecht, was Gott dann tut?
 - Er hat die Babylonier doch als Gericht über Juda bestimmt

- Er hat den Löwen (siehe auch Daniel 7,4) doch von der Kette gelassen um sein eigenes Volk zu richten
- Und nun sollen sie für all das wieder bestraft werden?
- Gott ist souverän und gerecht
 - Souverän in seiner Erwählung und in seinen Entscheidungen (Römer 11,33-36)
 - Gerecht in seinem Richten (Psalm 51,6) und mit gerechter Bestrafung aufgrund der Schuld, die die Babylonier auf sich genommen haben
 - Sie sind ihrer Habgier erlegen
 - Sie haben unrechten Gewinn gemacht
 - Sie waren grausame Krieger, die ihr Heer als ihren Gott angesehen haben (Habakuk 1,11)
 - Sie haben den lebendigen Gott nicht angebetet und ihren Waffen und ihrer Heeresstärke Opfer dargebracht (Habakuk 1,16)
 - Sie haben Alkohol missbraucht um sexuelle Schandtaten zu begehen
 - Sie haben sich tote Götzen gebaut und nicht den lebendigen Gott angebetet
 - So ist Gott als gerechter Richter gerecht mit seinem Gericht über dieses Volk (siehe auch Psalm 7,12; Psalm 75,3; Psalm 119,75; Offenbarung 16,7)
- Können wir was lernen?
 - Ist Gott etwa ungerecht, gerade auch, wenn er Menschen erwählt zum Heil und andere nicht?
 - Wir dürfen festhalten:
 - Gott erwählt nicht ungerecht, „da seine gnädige Zuwendung ausschließlich in seinem souverän gewährten Erbarmen gründet“.
 - Der Glaube der Gläubigen ist Geschenk, der Unglaube der Ungläubigen ist Schuld.
 - Gegenüber den Gläubigen gilt Gottes Erbarmen, gegenüber den Ungläubigen seine Gerechtigkeit.
 - Wie steht es um dich?
 - Hast du erkannt, dass du ein Sünder bist, der keine Beziehung zu Gott hat und damit ewig verloren ist?
 - Hast du den Herrn Jesus Christus, der stellvertretend für dich am Kreuz gestorben ist, angefleht, die deine Schuld zu vergeben?
 - Bist du umgekehrt zu ihm und hast du ihm zum Herrn über dein Leben gemacht?

13 Siehe, kommt das nicht von dem HERRN der Heerscharen, dass dann Völker fürs Feuer sich abmühen und Völkerschaften für nichts sich plagen?

- „Siehe, kommt das nicht von dem HERRN der Heerscharen, dass dann Völker fürs Feuer sich abmühen und Völkerschaften für nichts sich plagen?“
 - Nun wird ein wenig der Blick auf Jahwe (Ich bin der ich bin) gelenkt – was für eine wohltuende Unterbrechung in der traurigen Beschreibung
 - Auffällig ist, dass hier allgemein von Völkern und Völkerschaften die Rede ist
 - Es ist Gott der Herr (der Herr Zebaoth), von dem Folgendes kommt
 - Völker mühen sich fürs Feuer ab
 - Völkerschaften plagen sich für nichts

- „Wie gewonnen so zerronnen“ – jeder Arbeit ist vergeblich, wenn sie auf Blutvergießen und Verbrechen beruht: Sie führt in das Gericht Gottes

14 Denn die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie das Wasser den Meeresgrund bedeckt.

- „Denn die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie das Wasser den Meeresgrund bedeckt.“
 - Und nun sehen wir den Ruhm unseres Gottes
 - Die Erde – jeder Mensch (Philipper 2,11) – wird davon ausgefüllt sein um die Herrlichkeit des Herrn zu erkennen
 - Wahrscheinlich im 1000-jährigen Reich, wo die Herrlichkeit und die Macht (Matthäus 24,30) auf der ganzen Erde offenbar werden
 - Was ist die Herrlichkeit des Herrn?
 - Bibelstellen
 - Die Herrlichkeit des Herrn erscheint eingehüllt in einer Wolke (2. Mose 16,10)
 - Die Herrlichkeit des Herrn ist auf dem Berg Sinai (2. Mose 24,16)
 - Die Herrlichkeit des Herrn lässt sich in der Stiftshütte nieder (2. Mose 40,34-35)
 - Die Herrlichkeit des Herrn verlässt Jerusalem (Hesekiel 10-11)
 - Die Herrlichkeit des Herrn hat die Hirten umleuchtet (Lukas 2,9)
 - Die Herrlichkeit des Herrn ist wie ein verheerendes Feuer (2. Mose 24,16; 3. Mose 9,23-24)
 - Die Herrlichkeit des Herrn ist groß (Psalm 138,5)
 - Die Herrlichkeit des Herrn ist die Pracht des lebendigen Gottes (Jesaja 35,2)
 - Wie alle schauen die Herrlichkeit des Herrn an und werden verwandelt von einer Herrlichkeit in die nächste Herrlichkeit (2. Korinther 3,18)
 - Erklärung
 - Luther übersetzt oft mit Ehre, aber auch Anerkennung, Würde, Schwere (hebr. kabod)
 - Da wo Gott ist, ist Herrlichkeit
 - Die Herrlichkeit des Herrn beschreibt seine Majestät (erkennbar in der Schöpfung: Psalm 19,2; 104,31; 108,6; Jesaja 6,3), seine Hoheit und seinen Lichtglanz
 - Sie fasst seine Macht (sein Eigreifen in die Geschehnisse der Völker: 4. Mose 13,21f; Psalm 79,9; 115,1; Jesaja 43,7), Souveränität und Vollkommenheit zusammen
 - „Mein Leben ist herrlich, wenn ich lebe um Gott zu verherrlichen“
- Sind wir ergriffen davon?
 - Verstehen wir Gottes Größe, seine Macht und Heiligkeit?
 - Haben wir Ehrfurcht vor diesem Gott oder ziehen wir unser eigenes Ding durch?
 - Tagtäglich, immer wieder neu: Lasst uns unser Leben unserem Herrn hingeben

15 Weh dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen!

- „Weh dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen!“
 - Das vierte „Weh dem“
 - Es richtet sich an alle, die außen nett sind, aber Böses im Schilde führen; die Gift / Grimm (böse Leidenschaft) in etwas zu Trinken mischen um ihre Sexualität befriedigen zu können
- Wie steht es um unser Leben?
 - Kennst du Situationen wo du anderen deine Hilfe anbietest aber selber einen Nutzen daraus ziehen willst?
 - Kennst du Situationen, wo jemand – vielleicht sogar du selbst – nach vorne hin nett ist, aber was Böses im Sinn hat?
 - *Die Goldgräber*

16 Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre. So trinke denn auch du und zeige deine Vorhaut! Der Becher der Rechten des HERRN kommt nun zu dir, und schimpfliche Schande kommt über deine Herrlichkeit.

- „Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre. So trinke denn auch du und zeige deine Vorhaut!“
 - Mit dieser Tat haben die Babylonier sich an etwas Schlechtem (Schande) sattgesehen – das ist nichts Ehrentvolles
 - Das Gericht Gottes kommt: Die Babylonier sollen auch trinken, so sehr, dass sie taumeln (besoffen sind) und sich selbst entblößen (Vorhaut zeigen = אָרָל), was für die Juden eine Schande war
- „Der Becher der Rechten des HERRN kommt nun zu dir, und schimpfliche Schande kommt über deine Herrlichkeit.“
 - Ein Bild für Gericht (Jesaja 51,17; Jeremia 25,15ff; siehe auch Offenbarung 15-16: Zornes-Schalen)
 - Gott wird mit ihnen ins Gericht gehen und es kommt Schande statt Ehre über ihr Haupt (LUT)
 - Dieser verdrehte Ruhm ist das totale Gegenteil der Herrlichkeit unseres lebendigen Gottes (Vers 14)

17 Denn die Gewalttat am Libanon wird dich bedecken und die Vernichtung der Tiere wird dich zerschmettern wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.

- „Denn die Gewalttat am Libanon wird dich bedecken und die Vernichtung der Tiere wird dich zerschmettern wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.“
 - Siehe Vers 8
 - Vielleicht eine Anspielung auf die Schlacht gegen die Assyrer (nördlich von Israel) im (heutigen?) Libanon, wo die Babylonier eine schreckliche Gewalttat am Land, den Städten und ihren Bewohnern verübt haben
 - Sie haben Tiere vernichtet, wahrscheinlich das gute Zedernholz für die Häuser genommen und sie haben Blut an ihren Händen kleben

- Doch das Gericht Gottes kommt: Diese Taten holen die Babylonier ein – wie auch immer das aussieht

18 Was nützt ein Götterbild und dass sein Bildner es geschnitzt hat? Was nützt ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer und dass der Bildner seines Gebildes darauf vertraut, während er doch stumme Götzen anfertigt?

- „Was nützt ein Götterbild und dass sein Bildner es geschnitzt hat? Was nützt ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer und dass der Bildner seines Gebildes darauf vertraut, während er doch stumme Götzen anfertigt?“
 - Fragen, die das fünfte „Weh dem“ einleiten und die eine Antwort implizieren
 - Was nützt ein Götterbild? Gar nichts, denn es lebt nicht!
 - Was nützt es, dass sein Bildner es geschnitzt hat? Gar nichts, denn auch er kann es nicht lebendig machen!
 - Was nützt ein gegossenes Bild? Gar nichts, denn es lebt nicht!
 - Was nützt ein Lügenlehrer (Anspielung auf diejenigen, die auffordern, das Bild anzubeten, weil es hilft?) bzw. ein Bild das Lügen lehrt? Gar nichts, denn es lebt nicht und kann nicht helfen!
 - Die okkulten Dinge unserer Zeit: Karten legen, Wahrsagerei, Sternzeichen etc.
 - Auch in den evangelikalen Kreisen zieht Mystik ein: Jahr der Stille, Anselm Grün, Christina Brudereck, ...
 - Was nützt das Vertrauen des Meisters? Gar nichts, denn es lebt nicht, spricht nicht (Odem; V. 19) und kann nicht helfen!

19 Weh dem, der zum Holz sagt: Wache auf!, zum schweigenden Stein: Erwache! Der sollte wahr sagen? Gewiss, er ist mit Gold und Silber überzogen, doch fehlt seinem Inneren jeglicher Odem.

- „Weh dem, der zum Holz sagt: Wache auf!, zum schweigenden Stein: Erwache! Der sollte wahr sagen? Gewiss, er ist mit Gold und Silber überzogen, doch fehlt seinem Inneren jeglicher Odem.“
 - Das fünfte „Weh dem“
 - Es richtet sich an alle, die auf tote Götzen vertrauen und sie bilden bzw. ihnen etwas abverlangen zu versuchen
 - Sie sprechen mit ihnen, doch es sind stumme Götzen – er kann nicht wahr sagen / lehren!
 - Er hat keinen Odem – er ist stumm
- Können wir was lernen?
 - Vertrauen wir nicht auch manchmal auf tote Götzen?
 - Geld / Auto
 - Computer / Filme / Fernseher
 - Weisheit
 - Usw.
 - Ist es nicht so, dass wir teilweise sogar unser Leben danach ausrichten?
 - Fernsehsendung vor Jugend / Gemeinde
 - Filme vor Bibelstudium
 - Computer vor Gebet
 - Geld vor Gott (Matthäus 6,24)

- Wie haben wir mit eingestimmt in die Fragen vorhin: „Gar nicht, er lebt ja nicht“ und dennoch verbringen wir so viel Zeit mit ihnen
- Sie lehren uns einiges Gutes, aber viel zu viel Böses – allein Gott lehrt uns Gutes und wahrsagt in seinem Wort sogar für uns: Er spricht die Wahrheit aus, auch über die Zukunft
- Vertrauen wir doch immer mehr ihm und machen ihn immer mehr zu unserer Nummer Eins!

20 Der HERR aber ist in seinem heiligen Palast. Schweige vor ihm, ganze Erde!

- „Der HERR aber ist in seinem heiligen Palast. Schweige vor ihm, ganze Erde!“
 - Und so schließt die Gerichtsankündigung über die Babylonier hier mit den großartigen Worten über den lebendigen Gott
 - Er ist in seinem heiligen Palast / Tempel (hier ist der himmlische Tempel gemeint; siehe Psalm 11,4)
 - Er ist der Lebendige, der Odem hat und der Odem gibt
 - Und alles, was Odem hat, soll nun vor ihm schweigen (die toten Götzen tun es ja sowieso) – die ganze Erde: Bedenken wir, dass diese Worte gleichzeitig ein Spottlied der Völker ist
 - Die ganze Erde, alle, soll auf sein Gericht warten und über seine Herrlichkeit, Souveränität und Macht staunen!
- Was macht nun Habakuk?
 - Für ihn ist es klar:
 - Schluss mit klagen und zweifeln!
 - Gott ist nicht gleichgültig gegenüber Sünde
 - Er ist weder untätig noch unzugänglich
 - Er wird in seinem göttlichen Plan – voller Weisheit, Liebe und Macht – seinen Plan vollenden
 - Habakuk möchte auch vor diesem Gott stehen und schreibt einen Lobgesang
- Zusammenfassung der Lektionen
 - Wie reden Menschen über unser Leben?
 - Sind wir Vorbilder in unserem Denken, Reden und Handeln?
 - Wie sehr klammere ich mich an den Reichtum dieser Welt?
 - Gottes Erwählung ist in seinem unendlichen Erbarmen gegründet – er ist vollkommen gerecht
 - Wie steht es um deine Beziehung zu Gott? Ist sie geklärt oder lebst du noch getrennt von ihm?
 - Wie steht es um die Gemeinschaft mit dem Herrn?
 - Staunen wir in Ehrfurcht über die Herrlichkeit und Majestät und den Lichtglanz unseres Gottes?
 - Bieten wir Menschen in eigenen Interessen (böswillig) Hilfe an?
 - Vertrauen wir toten Götzen mehr als unserem Gott?
 - Lassen wir uns von ihnen belehren oder suchen wir vielmehr bei Christus, in dem alle Schätze der Erkenntnis und Weisheit verborgen liegen?
 - Lasst uns stille werden vor unserem Gott und in Ehrfurcht vor ihm treten